



DIE KAFFEERUNDE

CHRONIK EINER LEGENDE

Fortschreibung
bis zum Jahr 2025

Die Kaffeerunde



**Fortschreibung
einer Chronik**

Herausgeber
Die Kaffeerunde
Redaktion
Werner Schlummer

© Die Kaffeerunde — November 2025



Inhalt

Zum Anlass	4
Die Chronik aus dem Jahr 2004	5
Die Fortsetzung einer Chronik	8
Der Blick auf Gegenwärtiges und in die Zukunft	18



Zum Anlass

Der Volksmund hat den Spruch geprägt: „Man muss die Feste feiern, wie sie fallen!“

Manchmal gibt es Anlässe, die sich genau erklären lassen, manchmal ist der Bezug aber auch ein wenig „unscharf“. Und auf eine solche „Unschärfe“ hin ein Jubiläum auszurichten, scheint doch etwas gewagt.

Worum geht es? Konkret taucht bei der legendären Münchner Kaffeerrunde die Jahreszahl 1983 auf. Die Chronisten erwähnen diese Jahreszahl, weil sich just in jenem Jahr Kolleginnen zum Kaffeetrinken getroffen haben sollen. Allerdings gibt es dazu auch den Hinweis, dass dies nicht zweifelsfrei belegt sei.

Ein Dokument hierzu gibt folgende Auskunft:

1983 Erste historisch nicht zweifelsfrei belegte Treffen der Kaffeerrunde in Mch-P in den Gebäuden 46/45 im 3. Flur. Die ersten Treffen waren bei den Datenbank-Sisters. Diese nahmen Männer in ihre Runde auf, um zu vermeiden in den Ruf eines Frauenkaffeekränzchens zu gelangen. Die Aufnahme von Männern in die Kaffeerrunde diente also ausschließlich der Aufbesserung des Images und nicht ihrer Stärkung.

Doch dann sind sich die Chronisten mit Blick auf das Jahr 1985 einig. Sie sprechen eindeutig von einer abgeschlossenen „Aufbauphase“. Somit ist diese Jahreszahl belegt und bietet heute, 40 Jahre danach, den Anlass, ein entsprechendes Jubiläum zu feiern.

Über die Entstehung und Entwicklung dieser Kaffeerrunde liegt ein Dokument vor, das vom Mitglied namens Dietmar erstellt wurde. Dies lässt sich durch folgendes Artefakt belegen:



Die Chronik wurde nach 2004 allerdings nicht mehr fortgeschrieben. Ein bedauerlicher Fauxpas, der nun mit dieser vorliegenden Zusammenstellung ein wenig ausgeglichen werden soll.

Damit die geneigte Leserschaft aber nicht ohne Grundlagen an dieses Dokument herangehen muss, sei die „alte“ Chronik auf den folgenden Seiten noch einmal dargestellt.

Als Ausgangsmaterial für diese Darstellung dienen die Informationen, die dankenswerterweise vom Kaffeerrunden-Mitglied Günter seinerzeit auf eine von ihm initiierte und gepflegte Homepage gestellt wurden.

Zu überprüfen und nachzulesen sind diese Informationen mit folgendem Link:

<https://kaffeerrun.de/>



Die Chronik aus dem Jahr 2004

1985	Die erste Aufbauphase ist abgeschlossen. Es gibt eine selbstorganisierte Kaffeerrunde mit festen Mitgliedern und festen Regeln: Mitglieder: • Barbara Neumayer • Claudia Althof • Dietmar Hennig • Eckart Eitel • Günter Peters • Hans Artmann • Sabine Lehn • Ulla Kielmann • Werner Schlummer Regelmäßige planmäßig abgehaltene Meetings: Mo-Fr. 12.45-13.00 (außer an Feiertagen) Der Veranstaltungsort ist jeweils verschiedenen Büros fest zu gewiesen. In den folgenden Jahren entwickelt sich die Kaffeerrunde zur heimlichen Leitung der Manualredaktion QM2; auf Grund des nicht mehr geheim zu haltenden Einflusses, dann später zur offiziell wahrgenommen QM2-Macht. Standard-Antwort des aufstrebenden Hauptgruppenleiters Claus N. auf schwierige und offensichtlich nicht ad hoc zu treffende Entscheidungen: „Sprechen Sie das doch mal in der Kaffeerrunde an!“
------	---



Forts. 1985	Hans Artmann wird als erstes Kaffeerrundenmitglied zum Laborleiter ernannt. Seine Hauptmotivation, es zum Gruppenleiter zu bringen: er wollte unbedingt so einen Stempel mit seinem Namen haben, den es seinerzeit als Statussymbol für alle Laborleiter gab. Binnen zwei Jahren werden mehr als die Hälfte der Mitglieder zu Laborleitern ernannt. Die Ernennung von Hans Artmann zum Hauptgruppenleiter verdient die namentliche Erwähnung. Auch zum Betriebsrat und zu verschiedenen gewerkschaftlichen Organisationen bestehen intensive aktiv gepflegte Kontakte. Coaching wird bei sympathischen aufstrebenden Kollegen mit Potenzial betrieben und dient deren Karriereentwicklung. Gastweise dürfen diese an der Kaffeerrunde teilnehmen. Erwähnenswert ist hier Rolf G. – gemeinhin als Eisi bekannt – heute Geschäftsführer eines großen namhaften Dokumentationsdienstleisters in Ottobrunn bei München. Die Kaffeerrunde gilt schlechthin als Kaderschmiede. Die Zahl der mündlichen oder schriftlichen Gesuche um Aufnahme in diesen fortschrittlichen Kreis wird nicht gezählt. Bestechungsversuche an aktiven Mitgliedern werden in der Kaffeerrunde bekannt, sind aber nicht erfolgreich. Der Versuch wird strafrechtlich nicht verfolgt.
1987 bis 1999	Die wichtigste Aufbauarbeit ist abgeschlossen. Dem Ausgleich dienen gemeinsame Skiausflüge, Radtouren usw. Aber auch andere wichtige Momente werden würdig begangen: • Jubiläen, wie 7,5 oder 10 Jahre Kaffeerrunde werden würdig begangen. Leider ist die Schlummersche Laudatio nicht mehr auffindbar. • Es gibt bedeutende Ehrungen für Kaffeerrunden-Mitglieder, z.B. Verleihung der goldenen Kaffeetasche bzw. der Schnabeltasche am Band.



1988	QM2 wird der Kaffeerrunde zu klein. Erste Mitglieder wechseln in andere Siemens Bereiche oder übernehmen die Leitung von anderen Technischen Redaktionen, um den Einfluss der Kaffeerrunde in die Welt zu tragen.
1990	Von Hans Artmann organisierter Ausflug in seine Heimat Winkelmoosalm, wo er mit Rosi M. gemeinsam auf Skiern zur Schule fuhr. Krönender Höhepunkt ist der Verzehr der Kaffeerrunden-Torte bei der Artmannschen Verwandschaft im Café Artmann zu Reit-im-Winkl.
April 1992	Hans Artmann und Günter Peters feiern gemeinsam ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Jeder steuert 12,5 Jahre dazu bei. Die Kaffeerrunde gratuliert mit einer großen Anzeige in den APR-News.
Oktober 1999	Nach über 15 Jahren wird das regelmäßige mittägliche Kaffeetrinken eingestellt. Dietmar verlässt als vorletztes Mitglied den Standort Mch-P und Günter bleibt alleine zurück.
2000	Die Kaffeerrunde startet ihren Internet-Auftritt: www.kaffeerrun.de . Günter pflegt und finanziert den Auftritt. Ein Job der ihm viel Arbeit und Ehre einbringt. Er avanciert damit zum Ideengeber und Sponsor der Kaffeerrunde.
Juli 2004	Die Mitglieder sind fest im Geist geeint, so dass eine regelmäßig in der Vorweihnachtszeit gemeinsam zubereitete und getrunkene Feuerzangenbowle vollkommen reicht, um sich auszutauschen und den Geist der Kaffeerrunde gemeinsam weiter zu tragen. Nach dem „eklig süßen Zeug“ gibts dann auch immer was „Gscheits“. Ein vielschichtiges, autarkes und einflussreiches Netzwerk ist um die Kaffeerrunde entstanden. Ihr Wirkungskreis reicht weit über die zur größten bayerischen Technischen Redaktion mutierten Fachredaktion SP42 hinaus.

... wird (hoffentlich) fortgesetzt!

Damit endet die „alte Chronik“. Die Fortsetzung folgt nun auf den weiteren Seiten.



Die Fortsetzung einer Chronik

Auf den folgenden Seiten wird versucht, elementare Ereignisse zu den Kaffeerrunden-Mitgliedern nach 2004 darzustellen. Dies erfolgt nicht in der chronologischen Systematik der „alten“ Chronik, sondern durch Beschreibungen, die die einzelnen Mitglieder der auch noch heute bestehenden Kaffeerrunde in ihrer Weiterentwicklung skizzieren mögen. Präsentiert und damit offiziell wird diese Fortsetzung beim Kaffeerrunden-Treffen am 21. November 2025 in Regensburg. Ausrichter dieses Jubiläumstreffens ist Eckart.

	Fortschreibung der Chronik Stand: November 2025 40 Jahre nach dem amtlich beurkundeten Bestehen der Kaffeerrunde aus dem Jahr 1985	
	Was ist aus den Mitgliedern der Kaffeerrunde (üblicherweise als Kaffeerrundler bezeichnet) geworden? Die Angaben folgen in alphabetischer Reihenfolge.	



<i>Foto aus dem Jahr 1990</i>		<i>Foto aus dem Jahr 2024</i>
	<i>Claudia Althof...</i>	
	...ist ihrem geliebten München treu geblieben. Ihrem geliebten Mann Werner sowieso. Und nicht nur, weil dieser als Koch im Ruhestand nun noch mehr Liebe und Zeit für gemeinsame Verwöhn-Momente einbringen kann. Die Verbundenheit mit München bzw. Mittersendling drückte sie vor wenigen Jahren auch dadurch aus, dass sie bei einem Umzug diesem Stadtteil treu geblieben ist. Ihr strategisches Know-how, früher beruflich als Betriebsrätin eingesetzt, nutzte sie beim Umzug von einem Gebäudeblock zum nächsten, um so etwas mehr Abstand zur stark befahrenen Heckenstaller Straße zu ermöglichen. Die neue Adresse damals den Kaffeerrunden-Mitgliedern mitzuteilen, war der alterfahrenen Technischen Redakteurin ein Leichtes.	



Foto aus dem Jahr 1990		Foto aus dem Jahr 2024
	Hans Artmann...	
	...fand sein privates Glück bei einer Ex-Kollegin (deren früheren Anträge auf Aufnahme in die Kaffeerrunde übrigens aber immer kategorisch abgelehnt wurden). Mit Blick auf „Glück“ eine tolle Entwicklung, wäre da nicht ein kleiner Haken bei der trauten Zweisamkeit. SIE hat nämlich das Sagen - oder besser ausgedrückt: Sie bringt ihm die Flötentöne auf der Querflöte bei (während er dann lediglich versucht, eine andere Klaviatur ins Spiel zu bringen). Nach gelungenem Münchner Umzug ins Olympiagelände hofft der alterfahrene Technische Redakteur dort nun heimlich auf die Goldmedaille in der Disziplin: Spielen und spielen lassen! Und noch eine kleine Ergänzung: Und wenn seine Kassensysteme nicht gestorben sind, kassiert er noch heute mit ihnen.	



<i>Foto aus dem Jahr 1990</i>		<i>Foto aus dem Jahr 2024</i>
	Sabine Beßler...	
	...hatte der Liebe wegen dann irgendwann München hinter sich gelassen. Und die Isar tauschte sie gegen die Donau ein. Auch nicht schlecht. Und just noch in Hochzeiten der Corona-Pandemie verschlug es sie dann 2021 nach Niederbayern. Wo sie sich aber seitdem sehr gut behaupten konnte, obwohl sie nach dem Umzug von ihrem neuen Wohnort Straubing mit einem überragenden Corona-Inzidenzwert von 436 begrüßt worden war. Was wiederum beweist, dass Technische Redakteure einfach nicht unterzukriegen sind.	



<i>Foto aus dem Jahr 1990</i>		<i>Foto aus dem Jahr 2024</i>
	<i>Eckart Eitel...</i>	
	...fiel in die Arme einer Krimiautorin, was an sich nicht weiter schlimm ist. Gefährlich wird es allerdings, da er ab und an für Probeszenen als Mörder und leider auch als Ermordeter herhalten muss. Aus Sicht seiner Gattin natürlich eine naheliegende und somit verlockende Konstellation. Den tückischen Fängen solcher Verstrickungen kann er manches Mal entkommen, da er sich auf das kleine Eiland Irland zurückzieht. Ob er da für geplante Krimi-Einsätze probt, konnte bislang nicht wirklich ermittelt werden. Bleibt zu hoffen, dass Sherlock Holmes das Schlimmste verhindern möge.	



Foto aus dem Jahr 1990		Foto aus dem Jahr 2024
	<i>Dietmar Hennig...</i>	
	...hat es am längsten in geordneten Arbeitsverhältnissen ausgehalten. Doch offensichtlich hat das innere Gleichgewicht dabei einen Kratzer erhalten. Doch gewusst wie (damit umgehen): Er stellt sich der Welt nun als Yogi (Entschuldigung, das muss natürlich Yogalehrer heißen) zur Verfügung. Und da er in den Berufsjahren gut gewirtschaftet hat, muss man bei seinen Kursen nicht einmal selber eine Yogamatte mitbringen: die wird von ihm gestellt. Und die Gebrauchsanweisung, wie man diese Matte auszubreiten habe, stellt er als erfahrener Technische Redakteur natürlich auch zur Verfügung. Ob dieses Manual dann kostenpflichtig ist, sollte man bei Bedarf bei ihm persönlich erfragen.	



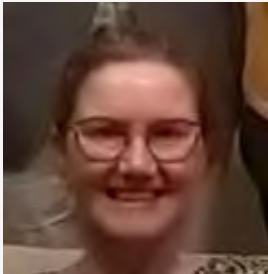
Foto aus dem Jahr 1990		Foto aus dem Jahr 2024
	Ulla Herrmann...	
	...zog mit ihrem Manni aus der Umgebung des Mühlverbrennungskraftwerks in Sendling in die reine und unverbrauchte Luft am Starnberger See. Und dort dann der fantastische Ausblick...! Den genießt sie dort. Da sie aber den ganzen lieben langen Tag nicht nur das herrliche Alpenpanorama bis hin zur Zugspitze betrachten will, füllt sie ihren Alltag sehr gern auch mit der Beobachtung der Großbaustelle für das Siemens Global Leadership Center in Feldafing. Das Kranballett stellt sicher, dass ihr nicht langweilig wird. Und es verdeutlicht die weiterhin bestehende Verbindung zum alten Arbeitgeber, der Firma Siemens. Die aktuelle Baustelle greift sie zudem auf für einen visionären Vorschlag: Im dann fertigen Siemens Global Leadership Center könnte ja das 50-jährige Bestehen der Kaffeerrunde gefeiert werden...	





Foto aus dem Jahr 1990		Foto aus dem Jahr 2024
	Barbara Neumayer-Strebl...	
	...träumte ja immer von einem Schloss, das sie mit ihrem Prinzen beziehen kann. Versteckt, hinter einem Wäldchen liegend, hat sie tatsächlich dieses Glück gefunden. Und nach besonnenem Abwägen und Überlegen hat sie dann dort auch noch eine berufliche neue Perspektive entwickelt. Und von der profitieren besonders auch andere Menschen im Rahmen ihrer Beratung. Wenn da nicht prosoziale Gene durchgeschlagen haben! Oder darf man die These aufstellen, dass die Arbeit als Technische Redakteurin auch als ein Akt sozialer Tätigkeit zu sehen ist?	



<i>Foto aus dem Jahr 1990</i>		<i>Foto aus dem Jahr 2024</i>
	Günter Peters...	
	...ist stolz darauf, dass sich ein gestandener Ruhestands-Westfale auch im fortgeschrittenen Alter noch ohne Fehl und Tadel der Welt präsentieren kann. Am liebsten auf dem Golfplatz oder gern auch noch beim Tennisspiel (alla Wimbledon). Und die Beschleunigungswerte, die man z.B. auf der Rasenfläche benötigt, erspürt er immer wieder gern in seinem fantastisch beschleunigenden Batterieauto (Marke: Nissan). Auf dem Golfplatz wirkt sich das manchmal in einem reflexartigen Staunen aus: Mann, ist der Ball schnell! Seit Ende 2023 besteht allerdings hier der Verdacht, dass bei diesen Aktivitäten Künstliche Intelligenz geholfen hat. Seine ihm angeborene Intelligenz setzt er seit vielen Jahren ein, um die Homepage „kaffeerun.de“ zu pflegen und den jährlich immer wieder spannenden Jahreskalender für die Mitglieder der Kaffeerrunde (und weitere Empfänger) mitzugestalten und bei den Jahrestreffen der Kaffeerrunde als Überraschungspräsent zu verteilen.	



Foto aus dem Jahr 1990		Foto aus dem Jahr 2024
	Werner Schlummer...	
	...hat es nach wunderbaren Jahren in München und dem Nobelörtchen Grünwald dann doch in die Ferne gezogen. Mit dem Ergebnis, dass er nach einigen Wanderjahren (mit Stationen wie Köln, Stuttgart, Schwäbisch Gmünd) zuletzt eine Uni-Stelle in Köln annehmen musste, um sich dort gleichsam durch ein „gezieltes Studium“ im Bereich Geistigbehindertenpädagogik auf den Ruhestand vorzubereiten. Sein Abschluss (Magister Otium - übersetzt hier etwa: Magister in Sachen Ruhe von der Berufstätigkeit) wurde allerdings bislang von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) nicht anerkannt und wirkt sich somit nicht positiv bei der Rentenberechnung aus. Die Frage steht im Raum: Ist der Schreibstil eines Technischen Redakteurs für eine Petition bzw. bei einem Rentenantrag bei einer derartigen Behörde vielleicht völlig ungeeignet? Vielleicht auch ein Grund dafür, dass er aktuell in seiner Wahlheimat Schwäbisch Gmünd bereits an seinem dritten belletristischen Werk arbeitet, ein Buch, das sich mit dem Thema Zeit befasst.	



Der Blick auf Gegenwärtiges und in die Zukunft

Soweit also der Versuch einer Fortschreibung der „alten“ Chronik.

Fairerweise muss allerdings noch ein wichtiger aktueller Hinweis gegeben werden. Die zuvor schon angesprochene Homepage „kaffeerun.de“ ist für weitere Dokumentationen und Recherchen rund um die legendäre Kaffeerunde von zentraler Bedeutung. Werden dort doch jährlich Ergänzungen vorgenommen, die in der Regel im Zusammenhang mit den regelmäßigen Feuerzangenbowle-Treffen stehen. Diese Jahrestreffen finden auf der Homepage immer ihren Nachklang in Form einer bunten Foto- und teilweise auch Filmdokumentation. Dieses reichhaltige Material kann man besonders dann gut ansehen und genießen, wenn man sich auch auf das „klebrige Zeug“ einlässt.

Viel Vergnügen.

Ein letzter Hinweis sei an dieser Stelle angebracht: Nicht nur das in Feldafing wohnende Kaffeerunden-Mitglied ist ihrer alten Firma treu verbunden (durch ihren Blick auf eine Siemens-Baustelle). Das Mitglied regt sogar an, für den nächsten Jubiläums-Anlass wieder in den Schoß der Firma zurückzukehren. Bleibt abzuwarten, was die Kaffeerunden-Mitglieder zu gegebener Zeit dann mehrheitlich entscheiden.

Die Verbindung zu Siemens besteht aber auch für weitere Mitglieder (ausgenommen Werner Schlummer, der bereits nach fünf Jahren das Unternehmen wieder verlassen hatte). Andere haben es deutlich länger dort ausgehalten. Und daher profitieren sie von der beachtlichen Betriebsrente, die es ab einer zehnjährigen Firmenzugehörigkeit gibt. Was das im Einzelnen für die betreffenden Kaffeerunden-Mitglieder bedeutet, unterliegt einer Firmen-Verschwiegenheits-Verpflichtung (oder um es mit dem Siemens-AKÜFI, also dem Siemens-Abkürzungs-Fimmel auszudrücken) - also der FVV (nicht zu verwechseln mit dem MVV, dem Münchner Verkehrsverbund).

Öffentlich gehandelt wird allerdings der fast tägliche Aktienkurs des global agierenden Unternehmens, der hier mit Stand vom 17.11.2025 der Öffentlichkeit mitgeteilt werden darf:

226,40 EUR

–3,95 (1,71 %)

heute: 17. Nov. 2025, 11:20 MEZ